

Datum: 16. Oktober 2017

Quelle: Haßfurter Tagblatt

Wie ein Krimi: „Tatort World Wide Web“

Haßfurt Spannend wie ein Krimi, erschreckend wie ein Horrorfilm und informativ wie ein Dokumentarfilm war der Vortrag des IT-Spezialisten und Hackers Erwin Markowsky unter dem Thema „Tatort World Wide Web“, zu dem der Elternbeirat des Regiomontanus-Gymnasiums und die Sparkasse Ostunterfranken eingeladen hatten. 350 Schüler und Eltern, sowie vereinzelt Lehrer wurden Zeugen, wie leicht Computer oder Handys gehackt werden können und erhielten wertvolle Sicherheitstipps.

Marco Heumann, Vorsitzender des Elternbeirats, und Andreas Linder, Vorstandsmitglied der Sparkasse, hießen die Gäste im Silberfisch willkommen und betonten, wie wichtig die „Sicherheit im Netz“ heutzutage ist. Heumann dankte der Sparkasse Ostunterfranken, ohne deren Unterstützung der Abend mit dem Experten nicht hätte stattfinden können, und versprach den Zuhörern, dass sie staunen und ins Grübeln kommen würden.

Immerhin hatte fast jeder der Teilnehmer an diesem Abend ein Mobiltelefon einstecken und die allermeisten hatten ihr W-Lan nicht ausgeschaltet. Daher war es ein Leichtes für den Referenten, all diese Handys mittels eines kleinen Abhörgerätes zum Preis von 110 Dollar auszuspionieren. „Schalten Sie Ihr W-LAN nur zu Hause ein, unterwegs brauchen Sie das nicht. Sie können es nicht kontrollieren und es kostet jede Menge Akkuleistung“, so der Kommentar von Erwin Markowsky.

Er arbeitet als IT-Spezialist und Hacker bei der Firma 8com in Neustadt an der Weinstraße und weiß: „Hacker haben es ganz leicht!“ Nicht nur, dass User leichtsinnig agieren, auch Programmierer machen viele Fehler, die Hacker ganz schnell ausnutzen können. Dass es schnell geht, ein Handy zu hacken, demonstrierte Markowsky, als er sich in das Mobiltelefon des Schülers Julian hackte. Er kann aber auch über den PC Trojaner verschicken, ohne dass es ein zuvor aufgespieltes Anti-Viren-Programm erkennt. Geräte, mit denen man

die Heizung, das Licht oder die Rollläden steuern kann, sind ebenfalls anfällig. „Ich habe die Heizung meines Bruders in der Nacht auf 36 Grad eingestellt, ohne dass er das ändern konnte“, berichtete der Referent, für den auch Handys mit Gesichtserkennung oder mit Fingerabdruck-Entsperrung kein Problem sind. Beeindruckt waren die Zuhörer auch, als er mit Hilfe zweier Telefonnummern dem elfjährigen Tom eine Nachricht auf das Handy schickte, die angeblich von dessen Vater stammte. Erwin Markowsky ging weiterhin auf den WhatsApp-Messenger, die Social-Media-App musical.ly, legale und illegale Streamer-Dienste sowie You Tube ein und gab Tipps zum sicheren Verhalten.

Den Eltern riet er, sich ihrer Verantwortung zu stellen, mit ihren Kindern über die Gefahren zu reden und hin und wieder auch – angekündigte – Kontrollen durchzuführen. „Sie müssen Vertrauen aufbauen und sollten bei Kindern, aber nicht bei Jugendlichen, eine Kinderschutz-Software einsetzen. Dann können Sie nach und nach Seiten freigeben, wenn Ihr Kind die nötige Kompetenz nachgewiesen hat. Ein generelles Internetverbot hingegen wirkt sich kontraproduktiv aus“, sagte er.

Weil der Identitätsdiebstahl eine immer größere Rolle spielt, sollte man gerade bei Amazon, PayPal oder Ebay seine Bankdaten immer wieder einmal prüfen. „Sonst kann es sein, dass sich jemand einhackt, Ihre Daten ändert, bei Ebay in Ihrem Namen Verkäufe tätigt und das Geld einstreicht, während Sie dann die aufgebrachten Kunden, die keine Ware erhalten haben, finanziell entschädigen müssen! Das kann teuer werden“, so der Referent, der Beispiele aus der Praxis mitteilte. Wer sich nicht sicher ist, ob seine Daten bereits Hackern zum Opfer gefallen sind, kann seine Mail-Adresse im Internet unter haveibeenpwned.de eingeben und erhält sofort eine entsprechende Antwort. Über die Sicherheitslage im Internet kann man sich unter www.buergercert.de, einer Seite des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik, informieren.

Datum: 16. Oktober 2017

Quelle: Haßfurter Tagblatt

Zum Schutz vor Hackern riet Markowsky allen, möglichst komplexe Passwörter zu erstellen, sie immer wieder zu ändern, jeweils nur für ein Konto zu verwenden und sicher aufzubewahren. Besonders wichtig sei, immer wieder Firmware-Updates zu machen, keine unbekannteren Dateien zu öffnen, Apps immer wieder zu prüfen, Bluetooth nur bei Bedarf zu aktivieren, Sicherheitseinstellungen zu aktualisieren, über WhatsApp nur mit verschlüsselten Kontakten zu kommunizieren oder den Computer regelmäßig mit Boot-CDs zu prüfen. „Es gibt keine absolut sicheren Systeme, Hacker kommen überall rein und die Bedrohung wächst jeden Tag. Aber Sie haben die Möglichkeiten, am Ball zu bleiben. Nutzen Sie sie“, gab Erwin Markowsky den Zuhörern auf den Weg. Diese bedankten sich mit viel Beifall für den Vortrag und dafür, dass auch ihre persönlichen Fragen beantwortet wurden.

Der 14 Jahre alten Doreen Schnaus aus Knetzgau gefiel der Abend gut. „Ich habe erfahren, wie Hacken funktioniert und wie man sich schützen kann“, sagte sie. „Ich werde auf jeden Fall versuchen, meine Sicherheit zu erhöhen.“ Der zwölfjährige Konrad Aumüller aus Lembach war ebenfalls begeistert und erklärte: „Ich fand’s cool, weil viel gezeigt wurde, und ich fand den Erwin auch sehr nett. Ich werde künftig aufpassen, vor allem mit meinen Passwörtern. Ich bin ein bisschen erschrocken, dass es so einfach ist, auf andere Konten zuzugreifen.“



Erwin Markowsky, Hacker und IT-Spezialist, beeindruckte 350 Schüler des Regiomontanus-Gymnasiums Haßfurt, deren Eltern und einige wenige Lehrer mit seinem Vortrag zum Thema „Tatort World Wide Web“, den der Elternbeirat des Regiomontanus-Gymnasiums und die Sparkasse Ostunterfranken veranstaltet hatten.